Zum neuen Jahr

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **31 (1924)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 1. XXXI. Jahrgang. Zürich, 1. Januar 1924.

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ des Vereins ehemal. Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Adresse für redaktionelle Beiträge: ROBERT HONOLD, OERLIKON b. Zürich, Friedheimstrasse 14
Adresse für Insertionen und Annoncen: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, ZÜRICH 1, „Zürcherhof"

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 4, Bäckerstrasse 10, entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt ist, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Inhalt: Zum neuen Jahr. — Freihandel in England. — Ausfuhr von Seidenwaren aus dem Konsularbezirk Zürich nach den U. S. A. — Deutschland. Erhöhung der Seidenzölle. — Norwegen. Zahlung der Zölle in Gold. — Argentinien. Neues Zollgesetz. — Handelsvertrag zwischen der Türkei und den Ententestaaten. — Umsätze der bedeut. europ. Seidentrocknungs-Anstalten. — Schweiz. Neue Kunstseidenfabrik. — Ein Jahrhundert Plattstichweberei. — Die Geschäftslage der deutschen Seidenstoffindustrie. — Belgiens Textilindustrie. — Bulgarien. Produktion von Seidenraupeneiern. — Die amerikanische Baumwollernte. — Baumwollernte in Turkestan. — Neue moderne Hilfsmaschinen für die Weberei. — Qualitätsarbeit, Höchstleistung und Verbilligung der Produktion. — Neuer, mehrgängiger Bandwebstuhl. — Das Färben der Textilfasern. — Marktberichte. — Fachschulen. Zürcherische Seidenwebschule. — Aus Nah und Fern. — Kleine Zeitung. Der Schutz der Fabrikmarken Charmeuse, Georgette usw. — Literatur. — Vereinsnachrichten.

Zum Neuen Jahre

entbieten wir allen unseren Inserenten, Abonnenten, den Vereinsmitgliedern und ganz besonders unseren treuen Mitarbeitern und Freunden, die uns im vergangenen Jahre aus nah und fern tatkräftig unterstützt haben,

die allerbesten Glückwünsche!

Vor wenigen Wochen war die Perspektive unserer, auf den Export angewiesenen Seidenindustrie recht grau. Was wäre uns beschieden gewesen, sofern England vom Freihandel zum Schutzzoll übergegangen wäre? Ohne Zweifel stark erhöhte Arbeitslosigkeit und vermehrte Abwanderung der Seidenindustrie. Durch den anhaltenden Tiefstand der französischen und italienischen Valuta werden unsere Fabrikate mehr und mehr benachteiligt, weil unsere Fabrikanten mit höheren Herstellungskosten zu rechnen haben. Um unseren Platz auf dem Weltmarkte behaupten zu können, ist unbedingtes Erfordernis:

Zusammenarbeit aller Kräfte!

Die modernen Errungenschaften der Technik müssen voll und ganz ausgenützt, der systematischen Ausbildung aller Arbeitsorgane vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden, damit wir durch

Qualitätsarbeit, Höchstleistung und Verbilligung der Produktion

erfolgreich bestehen können.

Unsere Fachschrift hat es sich zur Aufgabe gemacht, in diesem Sinne zu wirken. Erfahrene Praktiker unterstützen uns auch im neuen Jahre wieder. Wir danken ihnen ganz besonders und hoffen, daß die Winke und Ratschläge in die Tat umgesetzt werden.

Gerne hoffen wir, daß wir in unseren Bestrebungen auch seitens der Industrie und des Handels durch die Erteilung von Insertionsaufträgen tatkräftig unterstützt werden.

Schriftleitung und Verlag der „Mitteilungen über Textil-Industrie"

Freihandel in England.

Die Parlamentswahlen vom 6. Dezember haben die schweizerische Exportindustrie von einer großen Sorge befreit und sie verdienen auch in diesem Blatte, das sich insbesondere der Interessen der schweizerischen Textilindustrie annimmt, in ihrer Bedeutung hervorgehoben zu werden.

Die Grundlagen für den Kampf gegen den Schutzzoll waren wohl nie so ungünstig wie diesmal, denn nicht nur lastet die Arbeitslosigkeit schwer auf der englischen Nation und mittelbar auf jedem Steuerzahler, sondern auch der rücksichtslose Wettbewerb der durch ihren niedrigen Geldstand bevorzugten Länder fordert eigentlich zu einer Abwehr heraus. Wenn daher die Wählerschaft in ihrer großen Mehrzahl dennoch den Willen bekundet hat, vorläufig beim Freihandel zu bleiben, so müssen für die Beibehaltung dieses Systems in England triftige und überzeugende Gründe sprechen. Die Furcht vor einer Verteuerung der Lebenshaltung, die ja die unausbleibliche Folge jeden Zollschutzes ist, wie auch die mächtigen Interessen des Handels und der Seefahrt, haben zweifellos die Wähler in ausschlaggebender Weise beeinflußt. Dazu kommen natürlich noch Erwägungen politischer Art, deren Schlagkraft sicherlich nicht gering gewertet werden darf.

Die schweizerische Exportindustrie kann nunmehr nach wie vor damit rechnen, auf einem ihrer wichtigsten Absatzgebiete ihre Erzeugnsse ohne Zollbelastung verkaufen zu können; sie ist übrigens damit den Konkurrenzindustrien anderer Länder nur gleichgestellt. Diese Gleichstellung allein ist jedoch hoch einzuschätzen, da für die meisten andern Absatzgebiete mit dem Wettbewerb einer durch Zölle begünstigten einheimischen Industrie gerechnet werden muß. Die große schweizerische Exportindustrie hat ja zur Genüge bewiesen, daß sie, gleiche Bedingungen vorausgesetzt, durchaus in der Lage ist, ihren Platz auf dem Weltmarkte zu behaupten. Der beste Beweis dafür liegt darin, daß verschiedene ihrer Zweige auf dem Londoner Markt, der der gesamten Konkurrenz offen steht, den ersten Platz einnehmen.

Der Ausfall der englischen Parlamentswahlen gibt natürlich nicht nur der schweizerischen, sondern auch den Industrien aller andern Staaten, die mit England arbeiten, Anlaß zu großer Befriedigung und an Lob an die Adresse der englischen Stimmberechtigten, die der Vernunft und dem Grundsatz des freien Warenaustausches zwischen den Völkern zum Sieg verholfen hätten, fehlt es nicht. Diese Lobreden und Danksagungen nehmen sich allerdings eigenartig aus im Munde solcher Leute, die selbst nichts besseres kennen, als Schutzzoll und Einfuhrverbote! Es liegt in der Tat ein sonderbarer Widerspruch darin, sein eigenes Land nach außen abschließen zu wollen, vom andern Lande jedoch die offene Türe zu verlangen. Logik war jedoch nie die starke Seite der Befürworter übertriebener Schutzzölle und Absperrungsmaßnahmen.

Es wäre wohl unrichtig, mit den Wahlen vom 6. Dezember die Schutzzollfrage für Großbritannien als endgültig erledigt zu betrachten. Wohl ist nunmehr der dritte Anlauf mißlungen, aber die Zukunft kann auch auf diesem Gebiete Ueberraschungen bringen. Die sicherste Gewähr gegen die Abkehr des englischen Volkes vom Grundsatz des Freihandels liegt jedenfalls darin, daß die übrigen Staaten sich von ihren schutzzöllnerischen und verkehrsfeindlichen Auffassungen lossagen und den englischen Er-